

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

langsam nimmt die Hetzjagd in der Presse gegen die Homöopathie Züge an, die nicht mehr tolerierbar sind. Wir, jede/r einzelne von uns, sollten uns genau überlegen, wie wir damit umgehen und die Augen hiervor nicht mehr verschließen. Wir inserieren mit unserer Praxisgemeinschaft hier in unserer Gemeinde z.B. häufiger und in Zukunft werden wir als homöopathische Praxis dort auch massivere und plakativere Texte zugunsten der Homöopathie bringen. Wir selbst, als praktizierende Homöopathen, wissen, **was** die Homöopathie kann und sollten das in Zukunft auch deutlicher und selbstbewusster zum Ausdruck bringen.

Was die Homöopathie kann, zeigt sich oft beeindruckend schnell gerade in akuten bis subakuten Zuständen. Joachim Mayer-Brix berichtet in dieser Ausgabe aus seiner langjährigen HNO-Praxis, um uns nicht HNO-geschulten homöopathischen Kollegen in der Beurteilung der Fallverläufe behilflich zu sein. Ich bin sehr froh, dass Joachim hiermit den Auftakt für eine HNO-Serie macht – wie oft stand ich selbst ratlos mit dem Otoskop da und konnte das, was ich sah, nicht wirklich beurteilen. Joachim, herzlich willkommen in der Riege unserer festen Autoren!

Roland Methner ist bekannt für seinen kritischen Umgang mit unseren Glaubenssätzen und Werkzeugen und hat sich in dieser Ausgabe unsere Repertorien vorgenommen. Möge sein kritischer Ansatz den Repertoriumsmachern eine Hilfe für mögliche Verbesserungen sein und möge sein zweiter Artikelteil über die Möglichkeiten der Repertorisation Einzug in alle Schulen und Ausbildungsstätten finden! Danke, Roland!

Christian Fruhnert ist nicht nur mein Praxiskollege und großer Unterstützer der **HK** auf allen Ebenen, sondern wird sich auch mehr und mehr in die Redaktion einarbeiten. Für diese Ausgabe hat er ein Interview mit Alok Pareek geführt, in dem dieser u.a. erläutert, wie er zum Einsatz und zu seinem großen Wissen über die organotropen Mittel fand.



Foto: Richard Folschweiller

Kirsten Hill
Herausgeberin

Einen interessanten und gut recherchierten Überblick über die historische (und zeitgenössische) homöopathische Behandlung psychiatrischer Erkrankungen gibt uns Katharina Schreiner – und gleichzeitig umfangreiche und nützliche Literaturhinweise zu diesem Thema.

Prafull Borkar ist der homöopathische Arzt aus der Predictive Homöopathie, von dem man am meisten hört, neben Prafull Vijayakar selbst. Er wird uns häufiger Fälle zur Verfügung stellen aus diesem Umfeld, was mich sehr freut.

In der letzten Ausgabe hat Michael Kohl den Auftakt begonnen zu einer längeren Serie, die das Symptomenlexikon betrifft. Um hier von der Theorie in die Praxis zu kommen, hat er einen Aufruf bei seinen Arbeitskreis-Teilnehmern gemacht, der **KONKRET** Fälle zu senden, nach dem Symptomenlexikon gelöst. Eine kleine Flutwelle von Falleinsendungen hat hier stattgefunden, was ich großartig finde! So werden wir genügend Material haben, in den nächsten Ausgaben jeweils einen „SL-Fall“ zu bringen, um Ihnen diese genuine Arbeitsweise näher zu bringen.

Obwohl ich selbst ganz selten (und sicherlich laienhaft) Tiere behandle, freue ich mich immer über Claudia Grothus' Artikel. Auch als Humantherapeutin kann man von Claudias klarer Denk-, Schreib- und Sichtweise viel lernen!

Nun wünsche ich Ihnen erneut ebenso viel Lernstoff mit dieser Ausgabe,

herzlich,

Ihre
Kirsten Hill